

Villa Eugenia: Kammermusiktage

Harmonie und Spielfreude

Das Konzert des Holzbläserquintetts "i fiati" bildete den glänzenden Abschluss der Kammermusiktage des Kulturvereins Hechingen. Das Ensemble musiziert in der klassischen Besetzung mit Flöte, Julia Stocker, Oboe Karl-Friedrich Wentzel, Klarinette, Stefan Halder, Horn, Sabrina Lander, und Fagott, Guido Bauer. Lehrbeauftragte der Musikhochschule Trossingen und Musiker mit jahrelanger professioneller Erfahrung musizieren in diesem Quintett auf einem faszinierendem technischem Niveau.

Mit einem Reigen ansprechender Werke von Reicha, Hindemith und Ibert begeisterten die Musiker in der Rotunde der Villa ihr Publikum. Bereits im ersten Stück dem Quintetto op 91 Nr.3 von Anton Reicha einem Komponisten der beginnenden Romantik zeigte sich die Virtuosität, das perfekte Zusammenspiel und die mitreißende Spielfreude der Bläser. Leicht und luftig eröffnete die Flöte das getragene MelodietHEMA, welches vom Horn mit edlem Klang übernommen wurde, im folgenden Adagio konnte jeder der Instrumentalisten in längeren Solopassagen sein Können eindrucksvoll vorführen. Temperamentvoll und heiter, durch den ständigen Wechsel der Instrumente im Melodieverlauf jedoch sehr vertrackt schloß das Werk. Paul Hindemiths "kleine Kammermusik" op 24 Nr.2 gehört zu den gelungensten Werken für Bläserquintette. Hierbei erschloß sich die gesamte Vielfalt der Bläserfarben. In buntem Wechsel einfallsreich und witzig, mit strahlenden Akkzenten der Flöte, ruhig und einfach, mit dem warmen Ton des Fagotts, dann wieder sehr lebhaft und munter mit dynamischen Läufen variieren die Musiker fein abgestuft und mühelos Stimmungen und Tempi - ein wahres Feuerwerk an rhythmischen und klanglichen Ideen. Als farbig, frisch und unterhaltsam erwies sich das Bläserquintett "Trois Pieces Breves", von Jacques Ibert, welches sehr beliebt und häufig gespielt wird. Auch hier gelang eine elegante und virtuose Interpretation. Schön spannte sich der Bogen vom einleitenden langsamen, lebhaft gespielten Satz zum Andante bis zum heiter unbeschwerten Allegro, in dem man den Musikern ihre Freude am Spiel jederzeit anmerken konnte. Das Publikum, begeistert von der spieltechnischen Präzision und klanglichen Brillanz, dankte den "i fiatis" mit stürmischem Beifall und entließ sie erst nach zwei Zugaben.